

Inhalt:

I. Die Situation bei Interesse an der Sache	S. 6
II. Gebot mit Strafandrohung	„ 8
1. Art und Lage der Aufforderungscharaktere S. 8; 2. Allgemeiner Exkurs über den Konflikt S. 11; 3. Ausbruchstendenzen. Die Aussenbarriere S. 12; 4. Der Zwangscharakter der Situation S. 17; 5. Barrierenlose Strafsituationen S. 20; 6. Die Spannungslage S. 24; 7. Der Geschehensverlauf in der Strafsituation S. 26	
a) Ausführen des Gebots S. 27. b) Annahme der Strafe S. 28	
c) Aktion gegen die Barriere S. 32, d) Kampf mit dem Erwachsenen S. 33. e) Sich-Abkapseln. Trotz S. 37, f) Flucht in die Irrealität. Affektausbruch S. 38	
III. Gebot mit Aussicht auf Belohnung	„ 48
1. Art und Lage der Aufforderungscharaktere und Barrieren S. 48; 2. Vergleich der Gesamtsituation bei Lohn und Strafe S. 50; 3. Die Verhaltensweisen in der Lohnsituation S. 51; 4. Kombination von Lohn und Strafe S. 53	
IV. Verbot mit Strafandrohung	„ 54
Exkurs über den Realitätsgrad der Strafe S. 57.	
V. Verbot mit Aussicht auf Belohnung	„ 61
VI. Lohn, Strafe und echte Wandlung des Interesses	„ 63

Im Folgenden soll das Problem von Lohn und Strafe nicht in seiner ganzen Breite zur Erörterung gestellt werden. Als pädagogisch-erzieherisches Problem reicht die Frage, ob etwa überhaupt eine Möglichkeit besteht, Lohn und Strafe zu vermeiden, bis zu dem dialektischen Grundproblem der »gewaltlosen Erziehung«; und so ist gegenwärtig die bejahende oder ablehnende Stellungnahme zu einer Pädagogik, die Lohn und Strafe als wesentliches Erziehungsprinzip enthält, zweifellos weniger ein psychologisches Problem als eine Frage der weltanschaulichen Einstellung.

Ich möchte mich hier zunächst auf eine psychologische, unter pädagogischen Gesichtspunkten also »technische« Frage beschränken, nämlich auf die Anwendung von Lohn und Strafe